

Issing, Ludwig J.; Jesorsky, Marlis; Saalfrank, Christa
Bildung per Bildschirmtext? Ergebnisse einer Befragung

Unterrichtswissenschaft 10 (1982) 4, S. 400-407



Quellenangabe/ Reference:

Issing, Ludwig J.; Jesorsky, Marlis; Saalfrank, Christa: Bildung per Bildschirmtext? Ergebnisse einer Befragung - In: Unterrichtswissenschaft 10 (1982) 4, S. 400-407 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-295027 - DOI: 10.25656/01:29502

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-295027>

<https://doi.org/10.25656/01:29502>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Berichte und Mitteilungen

Ludwig J. Issing, Marlis Jesorsky, Christa Saalfrank

Bildung per Bildschirmtext?

Ergebnisse einer Befragung

Seit 1980 wird in Berlin und Düsseldorf jeweils ein Feldversuch zur Erprobung von *Bildschirmtext* (Btx) [1] durchgeführt. An dieses Tele-Informationssystem sind in Düsseldorf ca. 2100 Teilnehmer, in Berlin ca. 3000 Teilnehmer angeschlossen. Die Informationsangebote werden von privaten Anbietern, z.T. auch von öffentlichen Einrichtungen, erstellt; dementsprechend vielfältig sind die Angebote: sie reichen von aktuellen politischen Informationen, Wirtschaftsnachrichten, Verbraucherinformationen, Serviceleistungen im Banken- und Reisesektor bis zu Bildungsangeboten.

Das gesamte Btx-Informationsangebot umfaßte Mitte 1982 bereits über 220000 Bildschirmtext-Seiten; ca. 15000 Seiten hiervon können als bildungsrelevante Informationen bezeichnet werden. Darunter fallen:

- Informationen über Bildungsveranstaltungen
wie Termine von Vorträgen, Kursen, Ausstellungen, Anmeldetermine, Teilnahmebedingungen, Prüfungstermine, Prüfungsanforderungen, Ferienzeiten
- Informationen über Bildungseinrichtungen
wie Adressen, Zuständigkeiten, Sprechzeiten
- Lexikalische Informationen
wie Personenlexikon, Sachwörterbuch
- Informelle Bildungsangebote
wie aktuelle Kurzberichte, Forschungsergebnisse, Statistiken, Erläuterungen, Einführungen, Anleitungen, Zusammenfassungen, Kurse ohne Zertifikalabschluß, Programmierkurse, Tests
- Formelle Bildungsangebote
wie Ergänzungssteile (z.B. Aufgaben) zu Fernstudienkursen, berufliche Aus- und Weiterbildungskurse mit Zertifikalabschluß

Neben diesen Angeboten kann Bildschirmtext auch über den Btx-Mitteilungsdienst als Nachrichten- und Dialog-Medium benutzt werden, z.B. für den direkten

Austausch von bildungsbezogenen Informationen zwischen Einzelpersonen, zwischen Einzelpersonen und Bildungsinstitutionen (für individuelle Studienberatung, Literaturbestellung, Fragen- und Ergebnismitteilung) oder zwischen Gruppen von Lernenden.

In der Systematik des Bildschirmtext-Systems der Deutschen Bundespost sind bildungsbezogene Informationsangebote der Sachkategorie 7 „Wissen – Bildung – Kultur – Freizeit“ zugeordnet. Diese Angebotskategorie gliedert sich wie folgt:

Bildschirmtext 1100280a OP

Wissen * Bildung * Kultur
Freizeit

- | | |
|--|---|
| 0 Wissen | 5 Museen,
Sammlungen,
Sehenswürdig-
keiten |
| 1 Schulen,
Hochschulen,
Bildungswege | 6 Dokumentations-
zentren |
| 2 Berufliche Aus-
und Weiterbildung | 7 Bibliotheken,
Archive |
| 3 Erwachsenenbildung,
Volkshochschulen | 8 Statistik |
| 4 Musik, Bühne, Film | 9 Hobby, Spiele,
Sport |

Gewünschte Ziffer eingeben

Der Btx-Benutzer kann über vier Zugangswege die gesuchte Information auffinden:

- über die direkte Eingabe der Seitennummer (wenn ihm diese aus anderen Quellen bereits bekannt ist),
- über das Sach- Inhaltsverzeichnis (systematische Gliederung der Sachgebiete),
- über das Anbieterverzeichnis (alphabetisch geordnet),
- über das Schlagwörterverzeichnis (alphabetisch geordnet).

Die beiden letzten Verzeichnisse liegen dem Btx-Benutzer auch schriftlich vor. Inwieweit die bildungsbezogenen Informationsangebote im Bildschirmtext von den Teilnehmern tatsächlich genutzt werden, wird in den offiziellen wissenschaftlichen Begleituntersuchungen leider nicht gesondert erfaßt. Wir haben daher in Berlin eine Befragung von Bildschirmtext-Teilnehmern durchgeführt mit dem Ziel, die Nutzung und Nutzungsperspektiven dieses neuen Mediums für den Bildungsbe- reich zu untersuchen.

Befragung und Ergebnisse

Die Befragung wurde im Frühjahr 1982 in Berlin durchgeführt. Hierzu wurden 70 Bildschirmtext-Teilnehmer nach Zufall aus dem Berliner Btx-Teilnehmerverzeichnis ausgewählt und kontaktiert. Mit insgesamt 41 dieser Personen konnte schließlich die Befragung durchgeführt werden. Sie fand in Form von je zwei strukturierten Telefoninterviews von ca. 20 Minuten Dauer im Abstand von einer Woche statt. Der zweite Interviewtermin war erforderlich, da nach der ersten spontanen Beurteilung gezielt einzelne Btx-Informationsangebote zum Bildungsbereich beurteilt werden sollten. Unsere Befragungs-Stichprobe stimmte in den Deskriptoren mit den Ergebnissen der Forschungsgruppe Kammerer überein, die im Auftrag der Deutschen Bundespost in Berlin repräsentative Teilnehmerbefragungen durchgeführt hat [1]. Beispielsweise war auch in unserer Stichprobe die Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren und die Berufsgruppe der Angestellten am stärksten vertreten. Unsere Ergebnisse stimmten auch bezüglich der *allgemeinen* Nutzung von Bildschirmtext mit der Repräsentativ-Erhebung der Forschungsgruppe Kammerer überein: Ca. 50 Prozent der Befragten nutzen zwei- bis viermal wöchentlich für 1/2 bis 1 Stunde Bildschirmtext.

Die Befragung über die *Nutzung der Bildungsinformationen* im Bildschirmtext-Angebot erbrachte folgende Ergebnisse: 40 Prozent der Befragten kannten bildungsrelevante Btx-Angebote und hatten diese gelegentlich genutzt. Folgende Btx-Angebote wurden spontan genannt:

lexikalisches Wissen (z. B. Meyers Lexikon)

Testfragen (z. B. Fahrschulprüfung der Saarbrücker Zeitung)

Quizfragen (z. B. des Deutschen Instituts für Wissenschaftliche Informationen)

Lernkurse (z. B. BASIC-Kurs des UHF Bolesta-Studio)

bildungsbezogene Informationen/Auskünfte (z. B. Erziehungstips für Eltern des Axel-Springer-Verlags, Statistiken des Statistischen Bundesamtes, Nachrichten des Deutschen Bundestags).

Wie zu erwarten war, kannten die Befragten nur Teile des gesamten Spektrums an bildungsbezogenen Btx-Angeboten. Von keinem der Befragten wird dieses Angebot – abgesehen von Einzelangeboten – regelmäßig genutzt, wie dies z. B. im Warenangebotssektor häufiger der Fall ist. Als Gründe hierfür wurde von den Befragten Mangel an Zeit und an Interesse angegeben. Ein weiterer Grund liegt unseres Erachtens in der geringen Bekanntheit von Bildungsangeboten im Bildschirmtext (für Btx-Bildungsangebote gibt es keine Werbung in Btx-Broschüren) sowie in der Schwierigkeit des Zugriffs zu diesen Bildungsangeboten (die Verschlagwortung ist zu wenig differenziert)!

Hauptmotiv für die Nutzung von bildungsrelevanten Angeboten über Bildschirmtext ist der zeitunabhängige, bequeme Zugang vom Wohnzimmer aus. Viele der Befragten erklärten, daß sie aus zeitlichen Gründen nicht regelmäßig an festgesetzten Bildungsveranstaltungen, z. B. der Volkshochschule, teilnehmen könnten;

außerdem seien viele Volkshochschulkurse ohnehin überbelegt. 85 Prozent der Befragten nannten als Vorteil von Bildschirmtext, das Lerntempo und die Lerndauer selbst bestimmen zu können. („Ich lerne, wann ich Lust dazu habe und solange ich will.“) Einige, vor allem ältere Teilnehmer gaben an, lieber allein vor dem Bildschirm zu lernen, da Lehrveranstaltungen häufig nicht ihrem individuellen Lernniveau entsprächen und sie sich in der Gruppe eher gehemmt fühlten. Die Bildungsangebote im Bildschirmtext seien in der Regel systematisch aufgebaut und erlaubten daher einen direkten Zugriff zu denjenigen Informationen, an denen man gerade interessiert sei. Einschränkend für das Lernen über Bildschirmtext sei allerdings der fehlende persönliche Kontakt zu den Informationsanbietern und zu anderen Lernenden, was sich längerfristig negativ auf die Lernmotivation auswirken könne – dies sei mit dem Lernen aus Büchern vergleichbar. Man könne zwar über den Btx-Mitteilungsdienst Fragen, Kritik und Anregungen direkt an den Informationsanbieter senden; dennoch sollte eine Ergänzung durch Direktveranstaltungen und Diskussionsrunden erfolgen.

Kritik an den bildungsbezogenen Informationsangeboten im Bildschirmtext wurde vorwiegend erst im Zweitinterview geäußert, nachdem die Befragten gebeten worden waren, sich einige Bildungsangebote aus dem gesamten Angebotsspektrum gezielt anzusehen. Viele Bildungsangebote wurden als zuwenig attraktiv gestaltet beurteilt; sie seien nicht interessant genug, um gegen allgemeine Informations- und Unterhaltungsangebote im Bildschirmtext konkurrieren zu können. Die Sprachkurse könnten abwechslungsreicher und spielerischer gestaltet werden. Vielfach seien die Angebote auch zu langatmig formuliert und unübersichtlich gestaltet. Die Formulierungen entsprächen eher dem üblichen Lehrbuchstil als dem für Bildschirmtext erforderlichen präzisen Nachrichtenstil. Umfangreichere Lehrinhalte sollten auch äußerlich so strukturiert sein, daß sie unterschiedliche Einstiege – je nach Vorwissen und Interesse – zuließen; durch einen Vortest mit verdeckten Antworten [2] könnte der Lernende in seiner Selbsteinschätzung unterstützt werden. Am Kursbeginn sollte der Seitenumfang jedes Unterabschnitts deutlich vermerkt sein – dies sei vor allem bei gebührenpflichtigen Seiten als Kundenservice erforderlich.

Dennoch sehen die Befragten in der überwiegenden Mehrzahl *künftige Nutzungsmöglichkeiten* vom Bildschirmtext für den Bildungsbereich: An erster Stelle werden aktuelle bildungsbezogene Nachrichten, Ankündigungen und Hinweise genannt, da diese Informationen dem Charakter des Mediums am besten entsprechen. Hierunter fallen auch lexikalische Informationen. An zweiter Stelle stehen Wünsche nach Serviceleistungen im Bildungsbereich. Beispielsweise könnte mit Hilfe des Btx-Mitteilungsdienstes das Bestellen von Studienmaterial oder Literatur ermöglicht werden; auch das Anmelden zu Kursveranstaltungen (mit sofortiger Bestätigung) könnte über Btx erfolgen. Dann folgt das Interesse an individuellen situations- oder problembezogenen Kurzauskünften; hierunter fallen Fragen zu Erziehungsproblemen, Fragen zum Schulalltag oder zu Studium und Weiterbildung, Wünsche nach Nennung von problembezogener Literatur (Bücher und Zeitschriftenartikel). Derartige individuelle Kurzauskünfte könnten von Bildungsinsti-

tutionen, Bibliotheken, Beratungsstellen und privaten Dienstunternehmen effizient über Bildschirmtext mit Hilfe des Mitteilungsdienstes angeboten werden. An vierter Stelle steht das Interesse an Lernkursen; dies könnten Kurzurse (z. B. Einführungen, Berichte, Arbeitstechniken) oder umfangreiche Lernkurse (z. B. Wiederholungs-, Ergänzungs-, Aufbau-, Spezialisierungskurse) sein. In jedem Fall sollten die Einschränkungen und Vorzüge des Mediums Bildschirmtext berücksichtigt werden: Die Texte müßten prägnant formuliert und übersichtlich gestaltet sein; sie sollten durch Fragen, Aufgabenstellung und Tests den Lernenden aktiv einbeziehen. Nach Möglichkeit sollte auf ergänzende konventionelle Bildungsangebote (z. B. Vorträge, Tagungen, Diskussions- und Arbeitsgruppen) hingewiesen werden. Inhaltlich bestehe Interesse an folgenden Angeboten: an aktuellen technischen Informationen (speziell in den Bereichen Elektronik und Datenverarbeitung), an aktuellen Forschungsberichten, an aktuellen Berichten zu den Themenbereichen Recht, Gesundheit, Erziehung und Schule, an programmierten Fremdsprachenkursen, an Hobby-Kursen (Foto, Film, Handwerk), an Nachhilfekursen in allen Schul-fächern.

Als *Adressaten* für bildungsrelevante Btx-Angebote kommen nach Ansicht der Befragten speziell folgende Teilnehmergruppen in Betracht: Berufstätige (vor allem Schichtarbeiter), Hausfrauen, Rentner, Behinderte und Schüler. Durch die technische Möglichkeit, einzelne Btx-Angebote nur von bestimmten Teilnehmergeräten (sogenannte „geschlossene“ Benutzergruppen) abrufbar zu machen, könnten Firmengruppen oder Bildungsinstitute ihre Lehrkurse per Bildschirmtext anbieten und so für einen größeren Kreis von Interessenten nutzbar machen.

Die *Gebühren* für Informationsangebote im Bildschirmtext-System schwanken zwischen 0,1 und 99 Pfennig pro Btx-Seite; für bildungsbezogene Angebote werden z. Z. nur von wenigen Anbietern Gebühren erhoben, da während der Erprobungsphase auch den Anbietern gegenüber der Deutschen Bundespost keine Gebühren für die Speicherung der Angebotsseiten im Post-Computer entstehen.

Die befragten Btx-Nutzer äußerten Bereitschaft, nach Abschluß der Erprobungsphase auch gebührenpflichtige Bildungsangebote zu nutzen, wenn der Seitenpreis in einem akzeptablen Verhältnis zu vergleichbaren Angeboten in Buchform stünde; 40 Prozent der Befragten würden als Seitenpreis bis zu 10 Pfennig bei entsprechender Qualität des Angebots akzeptieren.

Zusammenfassung und Perspektiven

Die Interviewbefragung von 41 Btx-Teilnehmern in Berlin bezüglich ihrer Nutzung von bildungsbezogenen Btx-Angeboten erbrachte folgende Ergebnisse:

- 40 Prozent der Befragten kennen bildungsbezogene Btx-Angebote und haben sie schon einmal genutzt.
- Die Teilnehmer schätzen den zeitunabhängigen und bequemen Zugang zu Bildungsangeboten vom Wohnzimmer aus. („Ich lerne, wann ich Lust dazu habe und solange ich will.“)

- Der fehlende persönliche Kontakt zum Informationsanbieter/Lehrenden und zu anderen Lernenden kann durch den elektronischen Btx-Mitteilungsdienst nur teilweise kompensiert werden und sollte durch begleitende Direktkontakte ergänzt werden.
- Bildungsangebote über Btx müssen formell und inhaltlich mediumadäquat sein. Interesse besteht für aktuelle bildungsbezogene Nachrichten und Hinweise, für lexikalische Informationen, für Serviceleistungen (wie Kursbelegung und Literaturbestellung), für individuelle problembezogene Kurzauskünfte, für interaktive Lernkurse.
- Zielgruppen für Btx-Bildungsangebote sind: Berufstätige (vor allem Schichtarbeiter), Hausfrauen, Rentner, Behinderte, Schüler.
- Auch gebührenpflichtige Angebote werden genutzt, wenn der Seitenpreis eine vernünftige Relation zu Buchpreisen hat und wenn die Bildungsangebote im gesamten Btx-Angebot leicht auffindbar sind.

Bildungsangebote über Bildschirmtext sind als Ergänzung zu den übrigen (konventionellen) Bildungsangeboten zu sehen (*Issing* 1982); denn Bildschirmtext ist aufgrund seiner Technik und seiner Darbietungsmöglichkeiten in erster Linie ein Nachrichtenmedium; durch die Verkoppelung mit externen Computern wird es aber auch zu einem umfassenden Informations-Retrieval-System, das potentiell jedem Bürger von seiner Wohnung aus den Zugang zu spezialisierten Datenbanken eröffnet.

Die Feldversuche bieten die Chance, Anwendungsmöglichkeiten dieses Mediums im Bildungsbereich zu erproben und Erfahrungen zu sammeln. Leider beteiligen sich bisher nur wenige öffentliche Bildungseinrichtungen an dieser Erprobung. Von der Freien Universität Berlin und der Fernuniversität Hagen (*Wurster* 1982) wurde deshalb die Initiative zur Gründung eines bundesweiten Arbeitskreises „Bildung im Bildschirmtext“ [3] ergriffen, um den Erfahrungsaustausch zwischen interessierten Bildungsinstitutionen und privaten Bildungs-Anbietern zu fördern. Denn Bildschirmtext soll nach Abschluß der beiden Feldversuche ab Herbst 1983 bundesweit eingeführt werden.

Anmerkung

- [1] *Bildschirmtext* ermöglicht das Abrufen von Text-/Grafik-Informationen aus dem Bildschirmtext-Computer (und aus angeschlossenen externen Computern) über das Fernsprechnet auf das Heimfernsehgerät und den elektronischen Austausch von Mitteilungen der Bildschirmtext-Teilnehmer untereinander. Im Unterschied zu Bildschirmtext wird *Videotext* mit dem Fernsehsendesignal ausgestrahlt und erlaubt nur den Abruf von Informationen aus einem relativ kleinen Seitenangebot (ca. 100 Seiten).
- [2] Bei Bildschirmtext können nach Eingabe der eigenen Antwort durch Drücken der Antworttaste vom Autor vorgegebene Antworten auf dem Bildschirm sichtbar gemacht werden.
- [3] Arbeitskreis „Bildung im Bildschirmtext“
c/o Freie Universität Berlin,
Medienforschung, Prof. Issing,
Malteserstr. 74–100,
1000 Berlin 46.

Literatur

Forschungsgruppe Kammerer: Wissenschaftliche Begleituntersuchungen zur Bildschirmtext-Erprobung in Berlin, 4. Zwischenbericht, Berlin, November 1981.

Issing, L. J.: Die pädagogische Nutzung von Bildschirmtext. In: Ormer, G. E. (Hrsg.): Bildung am Bildschirm. Zebisch, Paderborn 1982.

Wurster, J. (Hrsg.): Bildschirmtext an der Fernuniversität. 2. Zwischenbericht. Fernuniversität Hagen, Januar 1982.

Verfasser: Prof. Dr. Ludwig J. Issing, Marlis Jesorsky, cand. psych., Christa Saalfrank, cand. päd., Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungs- und Unterrichtswissenschaften, Institut für Psychologie, Medienforschung, Malteserstr. 74–100, 1000 Berlin 46.

Wie kann die Schulverwaltung durch Computer sinnvoll unterstützt werden?

Experten diskutieren im November über den Einsatz von Daten- und Informationsverarbeitungssystemen im Schulbereich.

Der Verwaltungsaufwand an Schulen ist im Laufe der vergangenen Jahre rapide gewachsen. Die Stichworte für diese bedenkliche Entwicklung sind Kennern der Szene und Politikern geläufig: Verrechtlichung der Schulen, Schulmitwirkungs-gesetz, neue Unterrichtsformen (z. B. Kurssystem in der Sekundarstufe II) und grö-ßere Organisationseinheiten.

Auch in den Kultusministerien und bei den Schulträgern sind die damit verbunde-nen Probleme erkannt worden. Um Lehrkräfte und Schulleitungen von den zusätz-lichen administrativen Aufgaben und Pflichten zu entlasten, wurden in einigen Bundesländern Modellversuche mit speziell ausgebildetem Hilfspersonal initiiert: In Bayern und Niedersachsen wurden pädagogisch-technische Assistenten zur Unter-stützung der betroffenen Lehrkräfte eingestellt. Dieser zusätzliche Personalauf-wand wird – schon aus Gründen der Finanzierbarkeit – langfristig keine Lösung der Probleme bringen.

Effiziente Hilfe im Bereich der Schulverwaltung ist vielmehr durch neue DV-Kon-zepte im Schulbereich zu erwarten.

Erste Ansatzpunkte für den sinnvollen Einsatz von Computern zur Entlastung von Routinetätigkeiten sowie zur Unterstützung komplexer Aufgaben wurden von ver-schiedenen Schule – oft sogar im Alleingang – erarbeitet. Auch bieten einige DV-Hersteller inzwischen DV-gestützte Schulverwaltungssysteme an.

In einem eintägigen Seminar mit dem Titel „Rechnerunterstützte Schulverwaltung – Trends und Perspektiven“ werden am 9. November 1982 auf Schloß Birlinghofen in St. Augustin bei Bonn Vertreter von Ministerien, Kommunalverwaltungen sowie aus der DV-Forschung künftige Entwicklungstendenzen aufzeigen. Diese Veran-staltung wird organisiert von der Arbeitsgruppe Bildungsverwaltung und Schulor-ganisation (BSO) der Gesellschaft für Pädagogik und Information (gpi) sowie von

der Projektgruppe SCHULIS der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD).

Die BSO betreibt seit einigen Jahren intensiv den systematischen Erfahrungsaustausch zwischen Experten der EDV im Schulbetrieb aus DV-Forschung und Schulpraxis sowie Neulingen auf diesem Gebiet u. a. durch Arbeitstreffen und Publikationen.

Die Projektgruppe SCHULIS hat in mehrjähriger Forschungsarbeit gemeinsam mit Lehrern, Schülern, Eltern und Schulverwaltungspersonal eines Gymnasiums ein Schulverwaltungssystem entwickelt, das inzwischen in einer ersten Pilotversion seine Praxistauglichkeit unter Beweis stellt.

Nähere Auskünfte zu der Tagung bei Frau M. Schäfer c/o Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH Postfach 1240, 5205 St. Augustin 1, Tel.: 02241/142264 (von 8–12 Uhr).